

**WER STECKT
HINTER DEM
TOOL?**



| € / \$ |



Die Nutzung von digitalen Lehr- und Lernmaterialien sowie entsprechenden IT-Tools wird im Zuge der „digitalisierten Gesellschaft“ immer mehr gefordert. Dabei gibt es inzwischen für sämtliche Bildungsbereiche – von der frühkindlichen über die schulische und universitäre bis hin zur Erwachsenenbildung – eine nahezu unüberschaubare Anzahl an Angeboten.

Viele dieser Angebote und konkreten IT-Tools werden teilweise von gänzlich neuen (u.a. EdTech-StartUps), nicht selten ökonomisch motivierten Anbietern auf den Markt gebracht. Demnach stehen bei einigen Anbietern eher kommerzielle Interessen oder die rein technische Machbarkeit statt der pädagogischen Sinnhaftigkeit im Fokus.

Es lohnt sich als AdressatIn dieser Angebote also, bei jedem IT-Tool, jeder App und jedem sog. „Lerneinheitenspaket“ einen genaueren Blick hinter die Kulissen des Angebots zu werfen, um fundierte Entscheidungen darüber treffen zu können, ob es pädagogisch sinnvoll eingesetzt werden soll / kann oder nicht.

Sinnvoll oder nicht?

Mit dem folgenden Vorgehen kann man sich häufig einen ersten Überblick über ein Angebot verschaffen:

- das Impressum der Homepage des Anbieters ansehen,
- Rubriken wie „Wer wir sind“, „Über“, etc. in den Blick nehmen,
- nach Partnerorganisationen oder FörderInnen des Anbieters Ausschau halten (oft unten auf der Website),
- recherchieren, in welchen anderen Zusammenhängen zentrale Personen des Anbieters (z.B. Geschäftsführung, Mitarbeitende, etc.) in Erscheinung treten, aktiv oder vernetzt sind.

Das Beispiel Digital Literacy Lab

Das Digital Literacy Lab (<https://dl-lab.org/>) wirbt mit kostenlosen digitalen Unterrichtsangeboten zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Beim Blick auf die Kooperationspartner wird deutlich: Es handelt sich um ein Gemeinschaftsprojekt von Education Lab, Junge Tüftler und TüftelAkademie – „3 Organisationen, die das Ziel haben Digitalisierung als Querschnittsthema in die Schule zu bringen“ (Homepage des Labs). Was interessant, aber auf den ersten Blick nicht zu sehen ist: Das Education Innovation Lab zählt zu seinen Partnern u.a. Google. Die TüftelAkademie kooperiert u.a. mit dem Fraunhofer IAIS und Google („Open Roberta“) sowie mit „Calliope mini“ (Einplatinencomputer, der z.T. kostenfrei an Grundschulen verteilt wurde und Kindern Programmierkenntnisse vermitteln soll – u.a. mit Unterstützung von Google, SAP und BOSCH). Und Junge Tüftler, von der „Google.org Impact Challenge 2018“ als Leuchtturmprojekt ausgezeichnet, kooperiert mit der Bitkom-Initiative „erlebe-it“, ebenfalls mit „Calliope mini“ sowie „Open Roberta“ und schult seit 2017 gemeinsam mit der Vodafone Stiftung Lehrkräfte im Rahmen des „Coding for Tomorrow Projekts“.

Offene Fragen

Das Digital Literacy Lab wirbt u.a. mit Begriffen wie Nachhaltigkeit und Digital Literacy für sich. Fragen nach dem Rohstoffverbrauch durch die Nutzung der verwendeten digitalen Technologien lassen sich jedoch ebenso wenig finden wie eine kritische Reflexion von z.B. Datenflüssen. Bleiben diese und andere Fragen – bewusst oder unbewusst – unbeantwortet, da Antworten womöglich nicht in Einklang zu bringen wären mit den ökonomischen Interessen einzelner Kooperationspartner, die ihre digitalen Angebote möglichst ungestört vermarkten möchten?

Kooperationen zwischen pädagogischen Initiativen und kommerziellen Anbietern sind mit der Forderung nach Transparenz zu konfrontieren, weil Entscheidungsprozesse in solchen Projekten / Initiativen häufig nicht offensichtlich, oftmals informell und interessengeleitet sind; weil die Kontrolle über die Daten von NutzerInnen teilweise unklar ist; und weil die kommerzielle Verarbeitung dieser Daten für Dritte Teil des Geschäftskonzepts – und damit der Kooperation – sein kann.



Fragen

- Wer ist der Anbieter (non-profit, for-profit, staatlich, privat, etabliert, neu, etc.)?
- Mit wem kooperiert er? Gibt es Verbindungen zur IT-Wirtschaft / konkreten Unternehmen (PartnerInnen, personelle Überschneidungen, etc.)?
- Haben diese Kooperationen möglicherweise Konsequenzen für die Lern-/Lehrinhalte, Datensicherheit, Agenda und das Bildungsverständnis des Anbieters / des IT-Tools?
- Ist davon auszugehen, dass es den Anbieter auch in 2, 5 oder 10 Jahren noch geben wird (z.B. Lernplattform, Verwaltungssoftware, etc.)?
- Gibt es ausreichend Support / AnsprechpartnerInnen / Infos?
- Besitzt der Anbieter pädagogische Expertise (nicht nur technische)?
- Was gibt es für Alternativen (etabliert, open source, analog, günstiger / kostenfrei)?

Literatur und Quellen

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) (2019). Dossier: Aktivitäten der Digitalindustrie im Bildungsbereich. <https://www.gew.de/bildung/digital/bundesforum/publikationen/publikationen/list/bundesland/hauptvorstand/>

Janssen, L. (2020). Wenn der Schulrechner von Apple kommt. <https://www.sueddeutsche.de/bildung/apple-bildung-schule-einfluss-1.4787334>

Knuth, H. und Ehrenhauser, A. (2019). Digitalisierung an Schulen: Wer darf mitmachen? <https://www.zeit.de/2019/33/digitalisierung-schule-it-konzerne-kooperation/komplettansicht>

Förschler, A. (2018). Das „Who is who?“ der deutschen Bildungs-Digitalisierungsagenda – eine kritische Politiknetzwerkanalyse. Pädagogische Korrespondenz 58 (2), S. 31-52.

Kritische Beiträge zum Beispiel „Calliope mini“

Frost, B. und Berend, A. (2018). Calliope mini: Mikrocontroller für den Schulunterricht. <https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/248122/calliope-mini-mikrocontroller-fuer-den-schulunterricht>

Kaske, F. (2017). Edle Spender oder subtile Manipulatoren? Lobbyismus an Schulen und der Fall des Kleincomputers Calliope Mini. <https://www.lobbycontrol.de/2017/11/edle-spender-oder-subtile-manipulatoren-lobbyismus-an-schulen-und-der-fall-des-mini-computers-calliope-mini/>

Ehrenhauser, A. (2017). Google in der Grundschule: Kleine Geschenke mit Nebenwirkung. <https://taz.de/Google-in-der-Grundschule/!5454518/>

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung – Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz. Autorinnen und Autoren: Annina Förschler, Heidrun Allert, Karin Amos Paula Bleckmann, Izabela Czarnojan, Sigrid Hartong, Sieglinde Jornitz, Manuel Reinhard, Ina Sander.



UNBLACK THE BOX ist eine im Jahr 2019 gegründete Netzwerkinitiative von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der Philosophie, Erziehungswissenschaft, Soziologie, Bildungsinformatik, Medien- und Gesundheitspädagogik sowie Lehrkräften in Schule, Hochschule bzw. Lehreraus- und -fortbildung. Die Initiative verfolgt das Ziel, Bildungseinrichtungen, Lehrkräfte sowie Dozentinnen und Dozenten zu befähigen, der wachsenden Verdichtung und Digitalisierung von Bildung auch ohne umfangreiche informatische Kenntnisse mit auf-geklärter, kritisch-bewusster Entscheidungs- und Gestaltungsfähigkeit zu begegnen. <https://unblackthebox.org/>